

BESCHÄFTIGUNGSMATERIAL SCHWEINE

Ziel

Alle Schweine haben jederzeit Zugang zu ausreichenden und entsprechenden Beschäftigungsmaterialien.

Gesetzliche Grundlage

1. Tierhaltungsverordnung BGBL. II Nr. 485/2004, Anlage 5 :

„Schweine müssen ständigen Zugang zu ausreichenden Mengen an Materialien haben, die sie untersuchen und bewegen können, wie z.B. Stroh, Heu, Holz, Sägemehl, Pilzkompost, Torf oder eine Mischung dieser Materialien, durch die die Gesundheit der Tiere nicht gefährdet werden kann.“

Wieso braucht das Schwein Beschäftigungsmaterial?

Das Hauschwein sowie dessen Verwandter das Wildschwein verbringen im Freien ca. 70 % des Tages mit der Futtersuche. Obendrein sind Schweine ausgesprochen neugierig, erkundungsfreudig und sehr lernfähig. Das bedeutet, dass ein Schwein den Großteil des Tages mit Wühlen, Beißen, Nagen, Knabbern usw. beschäftigt ist. Das wichtigste „Hilfsmittel“ dabei stellt der überaus empfindliche Rüssel dar, der mit einem besonders ausgeprägten Tastsinn ausgestattet ist. Außerdem haben Schweine einen ausgezeichneten Geruchssinn, der ihnen hilft ihr Futter unter zentimeterdicken Schichten von z. B. Laub, Erde oder Kompost aufzustoßern. Der Mensch bedient sich schon seit Langem der feinen Nase der Schweine und setzt sie deshalb z.B. bei der Trüffelsuche oder bei der Drogenfahndung ein.

Auf Grund der heutigen wirtschaftlichen Strukturen wird der Großteil der Schweine in Stallungen gehalten. Die Tiere werden zwar regelmäßig gefüttert, aber das

angebotene Futter, zumeist in flüssiger Form, wird innerhalb sehr kurzer Zeit aufgenommen und die Schweine haben dadurch keine Möglichkeit die oben beschriebenen natürlichen Verhaltensweisen auszuleben. Das führt bei den Schweinen zu einem starken Beschäftigungsdefizit. Eine einstreulose und reizarme Haltungsumwelt verstärkt dieses Beschäftigungsdefizit zusätzlich. Durch ein reiches Angebot von Beschäftigungsmaterial, das die Schweine untersuchen, bewegen und verändern können, wird den Schweinen die Möglichkeit geboten, ihre natürlichen Bedürfnisse ausleben zu können.

Was können die Folgen eines Mangels an Beschäftigungsmaterialien sein?

Wird den Tieren kein geeignetes Material angeboten, kann dies neben allgemeiner Unruhe und Stress zu Ersatzhandlungen, wie z.B. einem Abreagieren an Buchtengenossen führen. Als Folge davon können Verletzungen oder Verhaltenstörungen wie Schwanz- und/oder Ohrenbeißen auftreten. In besonders schlimmen Fällen dieser Verhaltensstörung kann es vorkommen, dass die Schweine ihre Artgenossen bei lebendigem Leib anfressen (Kannibalismus). Dies kann sogar zum Tod des betroffenen Tieres führen.

Zudem können durch die gesetzten Verletzungen Keime leichter in die Haut eindringen, was zu Entzündungen und anderen Erkrankungen führen kann. Durch die verschlechterte Tiergesundheit, die Unruhe, aber auch die Verletzungen können sich die Tageszunahmen bei Mastschweinen reduzieren oder in besonders schlimmen Fällen (Abszesse in Muskulatur und Organen) zu untauglichen Schlachtkörpern führen.

Diese Umstände führen nicht nur zur negativen Beeinflussung des Wohlbefindens der Schweine sondern bedeuten auch für den Betrieb einen wirtschaftlichen Schaden. Daher ist die Bereitstellung von ausreichendem und geeignetem Beschäftigungsmaterial in der Schweinehaltung besonders wichtig und für ein erfolgreiches und umsichtiges Betriebsmanagement unumgänglich.

Was muss das Beschäftigungsmaterial „können“?

Das Material soll durchwühlt, benagt und/oder gekaut werden können. Die Attraktivität steigt, wenn das Material häufig neu angeboten wird und sich mehrere Schweine gleichzeitig damit beschäftigen können. In der Regel soll für eine Gruppe von ca. 10 Tieren ein Beschäftigungsmaterial (z.B. eine Raufe, ein Stück Holz von mind. 1m Länge) angeboten werden.

Die dazu verwendeten Materialien sollen gesundheitlich unbedenklich sein, einen hohen Beschäftigungsanreiz bieten und ständig angeboten werden. Häufig neu angebotenes Beschäftigungsmaterial erhöht das Interesse der Schweine und damit die Beschäftigungsdauer.

Auflistung von geeigneten Beschäftigungsmaterialien

für Saugferkel:

- Wühlerde oder
- Einstreu von Langstroh, Strohhäcksel oder entstaubten Hobelspänen
(diese Einstreumaterialien sollten mindestens einmal täglich angeboten werden)

für Absatzferkel:

- Raufen mit Stroh, Heu ad libitum oder
- Langstroh oder Heu auf den Boden oder in Trögen oder
- Einstreu von Strohhäcksel oder entstaubten Hobelspänen, täglich 1x oder
- Presswürfel (Stroh, Heu, Gras u.a. org. Materialien) oder
- Weichholz (Nagebalken) - beweglich an der Wand angebracht für Mastschweine und Zuchtläufer
- Raufen mit Stroh, Heu ad libitum oder
- Langstroh, Heu, Gras oder Ganzpflanzensilage (Mais, Gras) auf den Boden oder in Trögen oder

- Einstreu von Strohhäcksel oder entstaubten Hobelspänen, täglich 1x
- Presswürfel
- Weichholz an Ketten aufgehängt

für Mastschweine und Zuchtläufer

- Raufen mit Stroh, Heu ad libitum oder
- Langstroh, Heu, Gras oder Ganzpflanzensilage (Mais, Gras) auf den Boden oder in Trögen oder
- Einstreu von Strohhäcksel oder entstaubten Hobelspänen, täglich 1x oder
- Presswürfel
- Weichholz an Ketten aufgehängt

für Sauen und Eber

- Raufen mit Stroh, Heu ad libitum (Gitterstababstand max. 7cm) oder
- Einstreu, 1x täglich oder
- Raufutter (Stroh, Heu, Gras, Ganzpflanzensilage); Verabreichung in den Trog oder auf die Festflächen oder
- Presswürfel oder
- Weichholz (Tanne, Fichte, Birke, Linde, ev. Buche)

Den Sauen muss in der Woche vor dem erwarteten Abferkeltermin ausreichend geeignete Nesteinstreu (Stroh) zur Verfügung gestellt werden.

Nicht geeignete Beschäftigungsmaterialien

Materialien, die nicht bearbeitet oder gekaut werden können und leicht verschmutzen, werden für die Tiere schnell unattraktiv. Beispiele dafür sind: Zeitungsschnitzel, Spielbälle, Ketten oder Reifen. Ein alleiniges Angebot dieser genannten Materialien ist als Beschäftigungsmaterial als nicht ausreichend anzusehen.

Beispiele für Beschäftigungsmaterialien

- **Einstreu**

Langstroh, Strohhäcksel oder Hobelspäne können als Einstreu den Schweinen auch als Beschäftigungsmaterial dienen. Es ist auf ein ständiges Angebot und ausreichende Ausbringungsmenge der Materialien zu achten.

Vorteile: hoher Beschäftigungsanreiz durch Kau- und Wühlmöglichkeit; Ballaststoffausgleich zur Futterration, Komfort im Liegebereich. Besonders gut eignet sich Einstreu für Tiefstreusysteme, Schrägboden- oder Dreiflächenbuchten. Kostengünstig

Nachteile: Je nach Aufstallung ist ein erhöhter Arbeitsaufwand möglich. Eventuelle Probleme bei der Entmistung können auftreten.

- **Materialien wie z.B. Wühlerde, Strohhäcksel, Strohpellets, Hobelspäne entstaubt**

Vorteile: hoher Beschäftigungsanreiz bei ständig frischem Angebot
Kau- und Wühlmöglichkeit

Bemerkung: Ähnlich dem Stroh, gilt es hier zwischen Beschäftigungsanreiz, Arbeitsaufwand und eventuellen Problemen bei der Güllewirtschaft abzuwägen. Diese Materialien werden im Liegebereich oder an den Futterstellen angeboten, gelten aber nicht als Einstreu (geringere Mengen)

- **Raufutter über Raufen**

Heu, Stroh, Gras und Ganzpflanzensilage in Raufen und für die Tiere ständig zugänglich, bieten sich für dieses Beschäftigungssystem an. Gras eignet sich für ein ständiges Angebot nicht so gut; um Hygiene- und Qualitätsprobleme zu vermeiden soll Gras nur frisch angeboten werden. Deshalb sind aus arbeitswirtschaftlicher Sicht Stroh- und Heuraufen besser geeignet. Aber auch bei den anderen Materialien sollte ein zu langer Verbleib in den Raufen vermieden werden, damit das Material für die Tiere attraktiv bleibt.

Vorteile: Für einstreulose Haltungssysteme besonders gut geeignet. Leichte Befüllung der Raufen und weniger Verschmutzung der Bucht als bei Einstreu machen diese Möglichkeit besonders erwähnenswert.

Es ist kostengünstig, da ein billiger Selbstbau der Heuraufen auf Grund der Einfachheit möglich ist.

Bemerkung: Um das Entmistungssystem nicht zu stark zu belasten, ist es von Vorteil bei Raufen die Öffnungen so zu wählen, dass die Tiere nur kleine Mengen an Material entnehmen können. Eine unter der Platte angebrachte Raufe verhindert, dass das Material direkt in das Entmistungssystem fällt.

- **Ketten in Kombination mit daran befestigten Materialien** Ketten locken durch ihre Bewegungsmöglichkeit (Rütteltrieb) die Schweine zusätzlich zur Beschäftigung an, verlieren aber schnell an Reiz, wenn sie nur alleine angeboten werden. In Kombination mit oder neben anderen Materialien (z.B. Weichholz, Einstreu, Stroh..) hält das Interesse der Tiere länger an. Als Wippe zwischen zwei Buchten angeboten, kann der Spielreiz für die Schweine gesteigert werden, da sich die Kette bewegt, sobald ein Tier in der Nachbarbucht damit spielt. Frei hängend über dem Boden angebracht, verschmutzen die Beschäftigungsgeräte nicht so leicht. Trotzdem sollte aber nach jeder Gruppe das Material getauscht oder entsprechend gereinigt werden um den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden.

Auch Kettenkreuze mit an den Enden befestigten Holzstücken werden von den Tieren sehr gerne angenommen

Vorteile: Sämtliche Varianten lassen sich einfach und kostengünstig auch in Selbstbauweise erstellen. Die Montage ist nicht aufwendig. Ebenso sind auch Reinigung bzw. Austausch einfach. Es besteht keine Beeinträchtigung der Funktion von Spaltenböden und Flüssigentmischung.

Nachteile: Sind keine bekannt.

Bemerkung: Zu große Holzstücke können Schweine nicht mehr ins Maul nehmen und wenn sie es beknabbern wollen, weicht das Holz aus. Kleine, schlanke Holzstücke, an deren unterem Ende ein Stück Kette hängt, werden hingegen gut angenommen.

Zusammenfassung

Optimal versorgte Tiere, die sich wohl fühlen, sind die Basis jeden Betriebserfolgs. Leider gibt es für das in den Betrieben anzubietende Beschäftigungsmaterial keine Patentlösung. Der Landwirt ist in der Praxis gefordert ein optimales Beschäftigungsmaterial unter Berücksichtigung von Tauglichkeit des Beschäftigungsmaterials für die Tiere, Arbeitsaufwand und Kosten zu suchen und zu finden. Mit etwas handwerklichem Geschick und kreativen Ideen konnte schon so manche einfache, kostengünstige und in der Praxis sehr gut funktionierende Lösung für die Schweine gefunden werden. Das vorliegende Informationsmaterial soll als Anregung für neue Ideen dienen und durch eine tiergerechte Umsetzung zu gesteigertem Wohlbefinden der Schweine in der Nutztierhaltung führen.

Quellenangabe

Selbstevaluierung – Tierschutz : Handbuch und Checkliste Schweine www.bmg.gv.at
Fachinformation Tierschutz Nr. 8.4_(2)_d vom 26. Mai 2009 des Bundesamt für Veterinärwesen, Schweiz www.bvet.admin.ch
AMA-Merkblatt Beschäftigungsmaterial in der Schweinemast www.amamarketing.at